

**Friedensrat der DDR:** hervorgegangen aus dem „Deutschen Komitee der Kämpfer für den Frieden“, das am 10. 5. 1950 in Berlin gebildet wurde. Der F. verkörpert den mit der Friedenspolitik des sozialistischen Staates übereinstimmenden Friedenswillen der Bevölkerung der DDR in der — *Weltfriedensbewegung*. Ihm gehören Vertreter aller Parteien und Organisationen, Männer, Frauen und Jugendliche aller Bevölkerungskreise, Berufsgruppen und Konfessionen an. Präsident: Prof. Dr. G. Drefahl. Der F. ist Mitglied des — *Weltfriedensrates*, seines Präsidiums und Sekretariats und unterhält Verbindungen zu nationalen und internationalen Friedensorganisationen sowie zu Persönlichkeiten in aller Welt. Er beteiligt sich an internationalen Aktionen, Kampagnen, Tagungen, Konferenzen und Kolloquien, die der Zusammenarbeit der Völker, der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung sowie der Sicherheit und Festigung des Weltfriedens dienen; er unterstützt alle antiimperialistischen Kampfaktionen und übt aktive Solidarität mit den für Frieden, Freiheit und nationale Unabhängigkeit, gegen Kolonialismus, Neokolonialismus und Rassismus kämpfenden Völkern.

**friedliche Koexistenz:** Prinzip und Politik des friedlichen Nebeneinanderbestehens von Staaten mit unterschiedlicher gesellschaftlicher und staatlicher Ordnung als Ergebnis der Existenz und des internationalen Einflusses der sozialistischen Staaten. Der Kampf um die Durchsetzung der f. K. von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung, der ein untrennbarer Bestandteil des Kampfes um den — *Frieden* ist, ergibt sich aus den objektiven gesell-

schaftlichen Bedingungen der — *Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus und Kommunismus*. F. K. bedeutet die Regelung der zwischenstaatlichen Beziehungen von sozialistischen und kapitalistischen Staaten auf der Grundlage der Gleichberechtigung der Staaten, der gegenseitigen Achtung ihrer Souveränität, der territorialen Integrität, der — *Nichteinmischung* in ihre inneren Angelegenheiten. F. K. bedeutet Entwicklung ökonomischer internationaler Zusammenarbeit auf der Grundlage des gegenseitigen Vorteils und die Lösung strittiger internationaler Fragen mit friedlichen Mitteln. Die Politik der f. K. ist eine spezifische Form des Klassenkampfes zwischen Sozialismus und Kapitalismus auf internationaler Ebene, die sich mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und dem Entstehen des ersten sozialistischen Staates herausgebildet hat, ein Bestandteil des Kampfes der Völker gegen Krieg und Kriegsgefahr. Die Politik der f. K. wurde von W. I. Lenin theoretisch begründet und ist ein wesentlicher Bestandteil der Leninischen Revolutionstheorie. Sie bedeutet nicht die Absage an den Kampf der Werktätigen gegen das Kapital, um ihre soziale Befreiung oder an den nationalen Befreiungskampf der vom Imperialismus unterdrückten Völker sowie an dessen Unterstützung. Sie schafft vielmehr günstige Bedingungen, um diesen Kampf erfolgreicher zu führen. Sie ist Bestandteil der Strategie und Taktik des Kampfes gegen den Imperialismus. Die Politik der f. K. folgt aus dem Wesen des Sozialismus, in dem es keine inneren Ursachen für Kriege gibt. Da der Imperialismus seinem aggressiven Wesen gemäß versucht, die gesetzmäßige Entwicklung zum